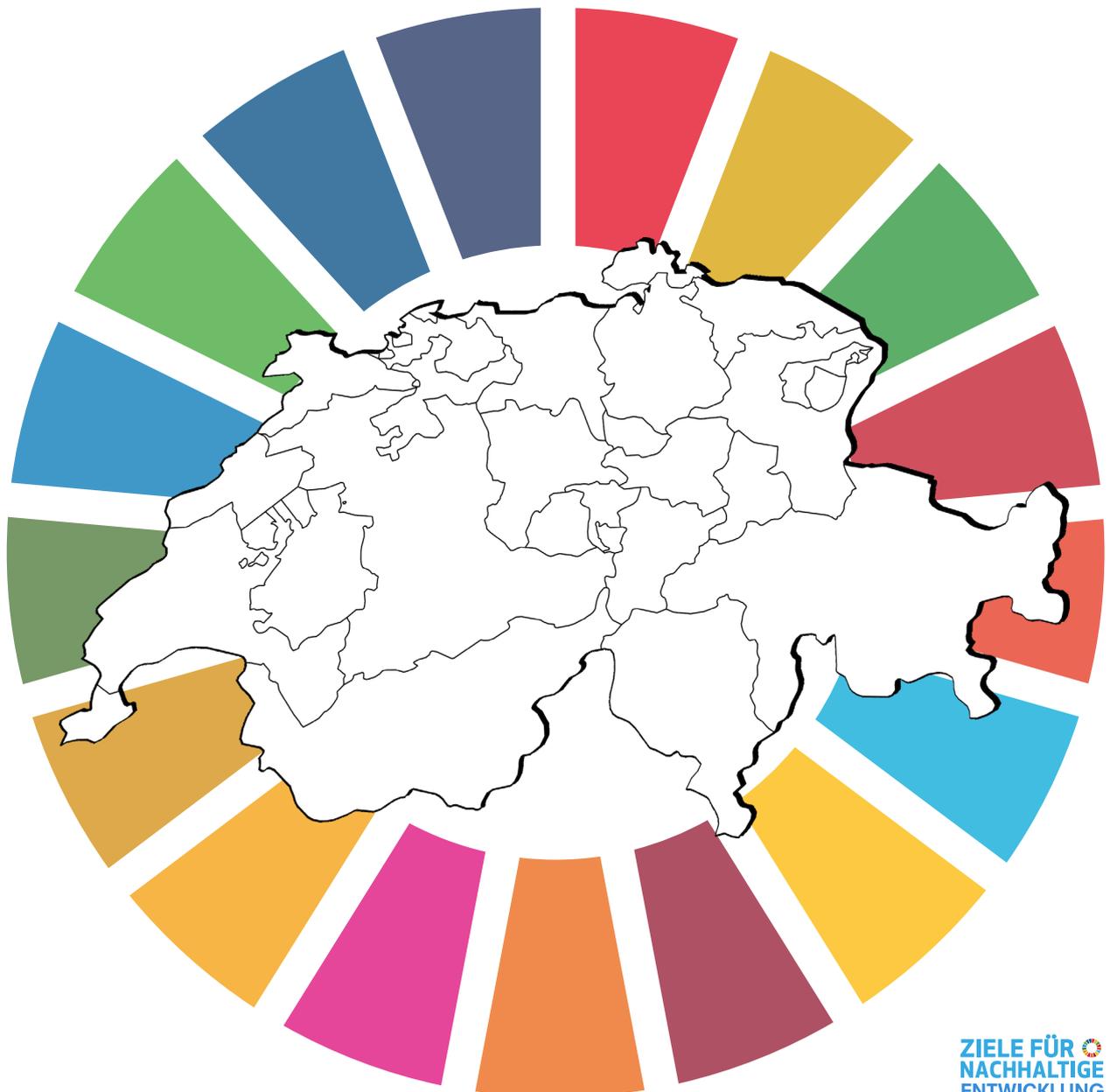




Umsetzung der Agenda 2030 und der Sustainable Development Goals (SDGs) in Schweizer Kantonen

Ergebnisse einer Expert:innen-Umfrage in kantonalen Ämtern

Basil Bornemann, Marius Christen, Aya Kachi
Universität Basel



Umsetzung der Agenda 2030 und der Sustainable Development Goals (SDGs) in Schweizer Kantonen
Ergebnisse einer Expert*innen-Umfrage in kantonalen Ämtern
Februar 2022

Autor*innen (in alphabetischer Reihenfolge)

- PD Dr. Basil Bornemann, Fachbereich Nachhaltigkeitsforschung,
Departement Gesellschaftswissenschaften, Universität Basel, basil.bornemann@unibas.ch
- Dr. Marius Christen, Fachbereich Nachhaltigkeitsforschung,
Departement Gesellschaftswissenschaften, Universität Basel, marius.christen@unibas.ch
- Prof. Dr. Aya Kachi, Internationale Politische Ökonomie und Energiepolitik,
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Universität Basel, aya.kachi@unibas.ch

Zitierweise: Bornemann, B., Christen, M., Kachi, A. (2022). *Umsetzung der Agenda 2030 und der Sustainable Development Goals (SDGs) in Schweizer Kantonen. Ergebnisse einer Expert*innen-Umfrage in kantonalen Ämtern*, Basel: Universität Basel, <https://doi.org/10.5281/zenodo.5910177>.

Titelbild

Gestaltung: Isabel Plüss, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Universität Basel (Grafiken: Common licenses)

Die Umfrage wurde im Rahmen des vom Schweizerischen Nationalfonds geförderten Forschungsprojekts 'Sustainabilization of the State' durchgeführt (Nr. 100017_178810).

Inhalt

KURZZUSAMMENFASSUNG	2
1 HINTERGRUND UND ZIEL DER UMFRAGE.....	3
2 VORGEHEN UND AUFBAU DER UMFRAGE.....	4
2.1 Vorgehen	4
2.2 Aufbau der Umfrage.....	4
3 TEILNEHMENDE ÄMTER	5
4 RESULTATE	6
4.1 Bekanntheit der SDGs in kantonalen Verwaltungen	6
4.2 Stellenwert der SDGs in kantonalen Verwaltungen	9
4.3 Aktivitäten der kantonalen Verwaltung zur Umsetzung der SDGs.....	11
4.4 Stärkung der SDGs in kantonalen Verwaltungen	13
5 ZUSAMMENFASSUNG	17

Kurzzusammenfassung

Die Agenda 2030 der UN mit ihren 17 globalen Nachhaltigkeitszielen (*Sustainable Development Goals*, SDGs) ist auf globaler und nationaler Ebene der massgebliche Orientierungsrahmen für Nachhaltigkeitspolitik. Aufgrund ihrer Kompetenzen in vielen Politikfeldern, die für die SDGs von Bedeutung sind, spielen die Kantone eine zentrale Rolle bei der Umsetzung der Agenda 2030 und der SDGs in der Schweiz.

«Die SDGs sind integraler Bestandteil einer langfristigen Gesellschaftspolitik und sind daher implizit im Leistungsauftrag enthalten.»

Umfrageteilnehmer*in

Bislang ist wenig darüber bekannt, ob und wie die Kantone die Agenda 2030 und die SDGs umsetzen und die damit verbundenen Herausforderungen und Chancen bewältigen. Daher wurde an der Universität Basel im Rahmen eines vom Schweizerischen Nationalfonds geförderten Forschungsprojekts eine Umfrage zum Stand der Umsetzung der Agenda 2030 und der SDGs in Kantonsverwaltungen durchgeführt. Das Ziel der Umfrage besteht darin, einen möglichst

umfassenden Überblick über Bekanntheit, Stellenwert und Aktivitäten zur Umsetzung der Agenda 2030 und der SDGs bzw. entsprechender Nachhaltigkeitsthemen in kantonalen Verwaltungen zu gewinnen. Zudem wurde abgefragt, wie die Umsetzung der SDGs gestärkt werden kann.

Die Online-Umfrage wurde zwischen Sommer und Herbst 2021 durchgeführt und richtete sich an alle kantonalen Amtsleiter*innen. Von den insgesamt 1003 angeschriebenen Verwaltungsstellen nahmen 397 teil (Beteiligungquote: 40%).

Die Umfrage dokumentiert eine hohe **Bekanntheit** und Relevanz von Nachhaltigkeit und der SDGs. Die Hälfte der Amtsleiter*innen kennt die SDGs und fast alle Ämter (94%) geben an, dass Nachhaltigkeitsthemen oder SDGs relevant sind. Insbesondere die SDGs 5 (Geschlechtergleichheit), 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden), 12 (Nachhaltige/r Konsum und Produktion), 13 (Massnahmen zum Klimaschutz) sowie 17 (Partnerschaften zur Erreichung der Ziele) sind für die Arbeit der Ämter relevant. Die Verankerung von Nachhaltigkeit in übergeordneten Politikstrategien, aber auch die persönliche Motivation von Amtsleiter*innen sind wichtige Gründe dafür, dass die SDGs in der Arbeit der Ämter sichtbar sind.

«Die 17 SDGs sind für die kantonale Verwaltung nicht direkt relevant, [wohl aber die] in den 17 Zielen adressierten Themen.»

Umfrageteilnehmer*in

Der **Stellenwert** der SDGs und entsprechender Nachhaltigkeitsthemen ist – im Verhältnis zu anderen Themen des jeweiligen Geschäftsbereichs – als moderat einzuschätzen. Das Mass der Aufmerksamkeit wird von gut zwei Dritteln (68%) der Befragten als angemessen erachtet. Es besteht jedoch einhellig die Auffassung, dass die Bedeutung der SDGs in Zukunft nicht abnehmen, sondern eher zunehmen wird.

Vor allem die SDGs 4 (Bildung), 5 (Geschlechtergleichheit), 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden), 12 (Nachhaltige/r Konsum und Produktion), 13 (Massnahmen zum Klimaschutz), 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen) und 17 (Partnerschaften zur Erreichung der Ziele) prägen **Aktivitäten** der Amtsstellen. Dabei beeinflussen

«Die SDGs sind in die Entwicklungsplanung des Kantons eingeflossen und werden jeweils in der Legislaturplanung berücksichtigt. Das ist der richtige Ort.»

Umfrageteilnehmer*in

sie vor allem bestehende Massnahmen, lösen aber kaum neue Massnahmen aus. Aus Sicht vieler Amtsleiter*innen wird bei der Umsetzung der SDGs vor allem innerhalb und zwischen Departementen zusammengearbeitet. Externe Akteure werden indes kaum eingebunden. Eine Mehrheit der Amtsleiter*innen, die mit den SDGs arbeiten, berichtet, dass die Arbeit mit den SDGs für Nachhaltigkeit sensibilisiert und die strategische Planung fördert.

Ausserdem stärkt sie die Zusammenarbeit innerhalb eines Departements. Zur Stärkung der Umsetzung der SDGs auf kantonaler Ebene sind aus Sicht der Amtsleiter*innen mehr finanzielle und personelle Ressourcen erforderlich. Gerade ein Mangel an personellen Ressourcen erscheint als wichtiger Hinderungsgrund für eine Umsetzung. Ausserdem wünscht sich fast die Hälfte der Amtsleiter*innen eine zentrale Rolle des Bundes bei der Umsetzung der Agenda 2030.

1 Hintergrund und Ziel der Umfrage

Die UN-Agenda 2030 ist ein globaler Aufruf zum Handeln, um die Armut zu beenden, die ökologische Integrität des Planeten zu schützen und sicherzustellen, dass alle Menschen Frieden und Wohlstand geniessen. Auch der Bundesrat anerkennt die Agenda 2030 und die darin enthaltenen 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (*Sustainable Development Goals*, SDGs) als massgeblichen Orientierungsrahmen für die Schweizerische Nachhaltigkeitspolitik. Aufgrund ihrer Kompetenzen leisten neben dem Bund auch die Kantone potenziell entscheidende Beiträge für eine erfolgreiche Umsetzung der Agenda 2030 und die Erreichung der SDGs. Bislang ist wenig über die Bedeutung der Agenda 2030 und der SDGs auf kantonaler Ebene bekannt. Insbesondere fehlt es an Wissen darüber, ob und inwieweit kantonale Verwaltungen die SDGs kennen, diese für wichtig halten und in konkretes Handeln übersetzen.

Im Rahmen einer Umfrage kantonaler Amtsstellen wurde untersucht, welche Rolle die Agenda 2030 und die 17 SDGs auf kantonaler Ebene spielen. Ziel der Umfrage ist es, einen Überblick über den Stand der Umsetzung der Agenda 2030 und der SDGs auf kantonaler Ebene in der Schweiz zu gewinnen. Die Umfrage orientiert sich an folgenden übergeordneten Fragen:

- Bekanntheit: Wie bekannt sind die SDGs in den kantonalen Verwaltungen?
- Stellenwert: Wie bedeutsam sind die SDGs für die kantonalen Verwaltungen?
- Aktivitäten: Wie setzen die kantonalen Verwaltungen die SDGs um?
- Stärkung: Wie kann die Umsetzung der SDGs in kantonalen Verwaltungen gestärkt werden?

Die Umfrage ist Teil des SNF-Projekts «Sustabilization of the State» am Fachbereich Nachhaltigkeitsforschung der Universität Basel. Sie wurde zusammen mit Masterstudierenden des Kurses «Surveys Research Methodology» an der Universität Basel konzipiert (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Frühlingssemester 2021).

Die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele gemäss der UN-Agenda 2030



2 Vorgehen und Aufbau der Umfrage

2.1 Vorgehen

Die Umfrage wurde an alle Amtsleitungen und leitenden Einheiten der 26 kantonalen Verwaltungen in der Schweiz gesendet, insgesamt an 1003 Organisationen. Leitende Einheiten sind Verwaltungsstellen, welche nicht als Ämter eingestuft sind, aber eine eigene administrative Organisationseinheit mit Führungsfunktion bilden, z.B. Generalsekretariate oder Staatskanzleien und ihre Abteilungen.¹

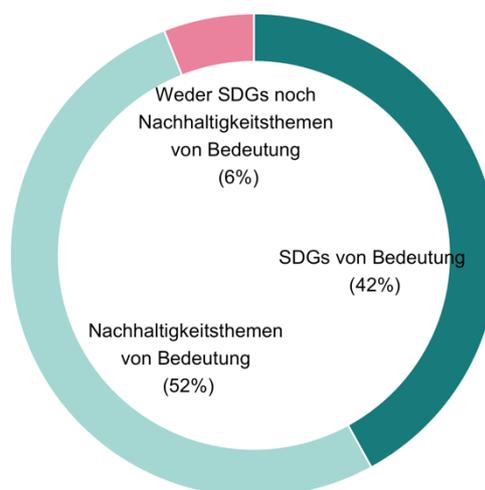
Die Einladungen zur Teilnahme an der Umfrage wurden per E-Mail persönlich an die Leiter*innen der Ämter verschickt. Sie wurden als Expert*innen angesprochen, die sowohl die fachlichen Arbeiten in den jeweiligen Verwaltungsstellen als auch das politisch-institutionelle Umfeld kennen. Eine Erinnerungsnachricht wurde nach ca. zehn Arbeitstagen an alle Organisationen versandt, welche bis dahin noch nicht an der Umfrage teilgenommen oder ihre Nichtteilnahme noch nicht mitgeteilt haben. Die Kontaktdaten wurden per online-Recherche erfasst. Sie wurden ausschliesslich für die Umfrage verwendet.

Durchgeführt wurde die Umfrage zwischen Juni und August 2021. Im Kanton Tessin fand die Erhebung im November 2021 statt. Der Fragebogen konnte in Deutsch, Französisch oder Englisch ausgefüllt werden. Es wurden 397 vollständig ausgefüllte Fragebögen erfasst (Beteiligungquote 40%). Diese sind Grundlage des vorliegenden Ergebnisberichts. Alle Angaben werden anonymisiert wiedergegeben.

2.2 Aufbau der Umfrage

Im Rahmen der Umfrage wurden die Teilnehmenden befragt, wie bekannt die SDGs sind, was ihr Stellenwert für die Arbeit in den kantonalen Ämtern ist, welche Aktivitäten zur Umsetzung der SDGs unternommen werden und wie ihre Umsetzung weiter gestärkt werden kann.

Es ist davon auszugehen, dass die Arbeit etlicher Ämter zwar einen thematischen, aber keinen expliziten Bezug zur Agenda 2030 oder den SDGs aufweist. Um auch die Antworten dieser Ämter erfassen zu können, wurde der Fragebogen in zwei Varianten aufgesetzt. Zunächst wurde danach gefragt, ob die SDGs bekannt und für die Arbeit der Ämter von Bedeutung sind. Die Teilnehmenden, die angaben, dass sie die SDGs kennen und dass diese für ihre Arbeit grundsätzlich relevant sind (42 %; N= 168), haben in der Folge weitere Fragen zu den SDGs beantwortet. Die Teilnehmenden, die angaben, dass sie die SDGs nicht kennen und/oder dass diese keine Bedeutung für ihre Arbeit haben, wurden in der Folge zu Nachhaltigkeitsthemen befragt, die einen thematischen Bezug zu den SDGs haben (52 %; N = 206). Um die Antworten dieser beiden Gruppen zu unterscheiden, wird im Folgenden von «SDGs» und «entsprechenden Nachhaltigkeitsthemen» gesprochen. Insgesamt haben SDGs oder Nachhaltigkeitsthemen eine Relevanz für fast alle Teilnehmenden (94%; N = 374). Für einen kleinen Teil der Teilnehmenden sind weder die SDGs noch die entsprechenden Nachhaltigkeitsthemen relevant (6%; N = 23); sie haben einen stark gekürzten Fragebogen beantwortet.



¹ Der Einfachheit halber wird nachfolgend nur noch von «Ämtern» gesprochen.

3 Teilnehmende Ämter

- 397 Ämter haben an der Umfrage teilgenommen.
- Die meisten dieser Ämter befassen sich mit Umwelt- und Gesellschaftsthemen.

Wie viele Ämter haben an der Umfrage teilgenommen?

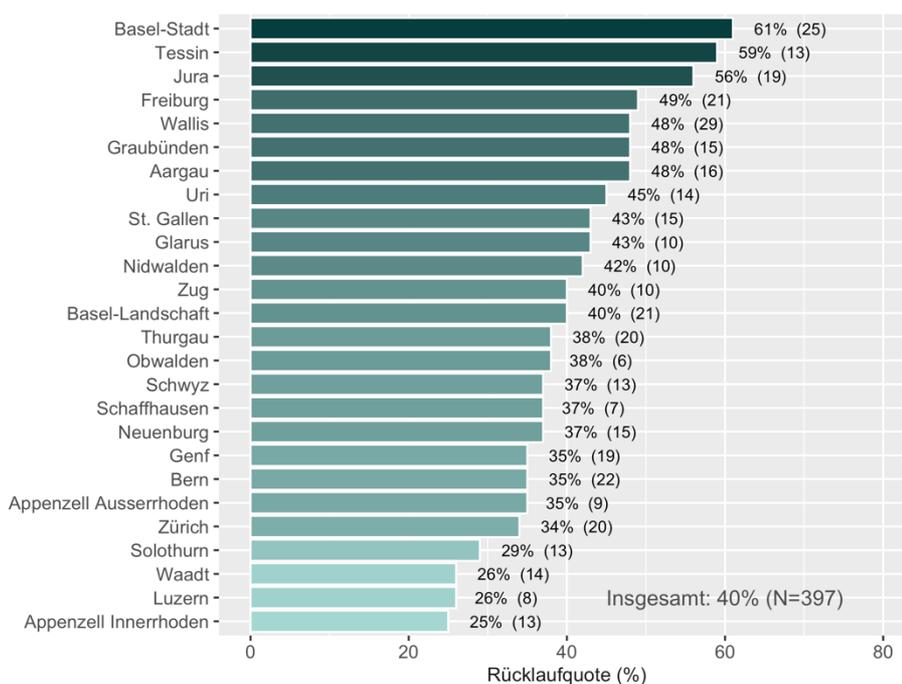


Abbildung 1: Rücklaufquote nach Kantonen

In welchen Themengebieten sind die Ämter tätig?

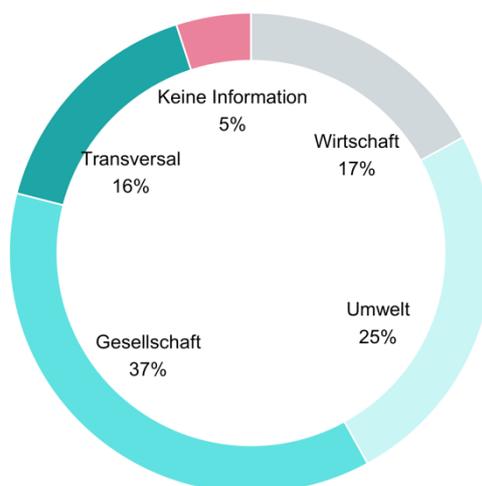


Abbildung 2: Zuordnung der Ämter zu Themengebieten

Die Zuordnung orientiert sich an den Nachhaltigkeitsdimensionen «Ökonomie», «Umwelt» und «Gesellschaft». «Transversal» bedeutet, dass das Amt eine Querschnittsfunktion hat und potenziell zu mehreren Nachhaltigkeitsdimensionen aktiv ist. Die Zuordnung wurde im Rahmen der Datenanalyse durch das Forschungsteam auf Basis der Amtsbezeichnung vorgenommen. N = 397.

4 Resultate

4.1 Bekanntheit der SDGs in kantonalen Verwaltungen

- Die Hälfte der Ämter kennt die SDGs.
- Sind die SDGs bekannt, werden sie ganz überwiegend (85%) auch als relevant für die Tätigkeiten der Ämter erachtet.
- Insbesondere die SDGs 5 (Geschlechtergleichheit), 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden), 12 (Nachhaltige/r Konsum und Produktion), 13 (Massnahmen zum Klimaschutz) sowie 17 (Partnerschaften zur Erreichung der Ziele) sind für die Arbeit der Ämter relevant.
- Bestehende Politikstrategien mit Nachhaltigkeitsbezug (Legislaturplanung, kantonale Nachhaltigkeitsstrategie, Nachhaltigkeitsstrategie des Bundes) sowie persönliche Motivation der Amtsleiter*innen sind wichtige Voraussetzungen dafür, dass sich Ämter mit den SDGs beschäftigen. Weniger wichtig sind Mandate der Regierung und Vorstösse des Parlaments.
- Umgekehrt ist das Fehlen eines Mandats ein wesentlicher Grund dafür, dass sich Ämter, denen die SDGs bekannt sind, dennoch nicht mit diesen beschäftigen.

Wie bekannt sind die Agenda 2030 und die SDGs?

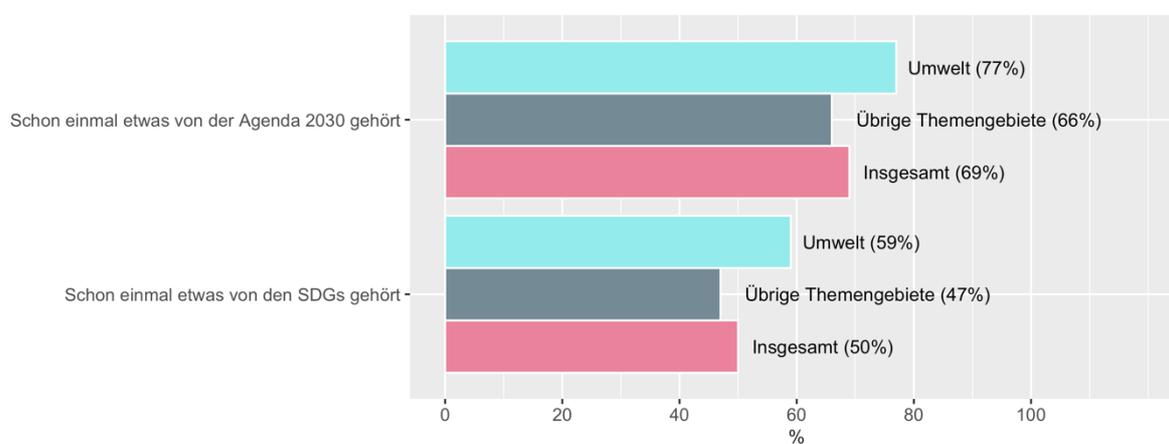


Abbildung 3: Bekanntheit der Agenda 2030 und der SDGs

«Umwelt» umfasst alle Ämter, die dem Themengebiet Umwelt zugeordnet sind; «Übrige Themengebiete» umfasst alle anderen Ämter; N = 374.

Wenn die SDGs bekannt sind, sind sie für die Arbeit der Ämter von Bedeutung?

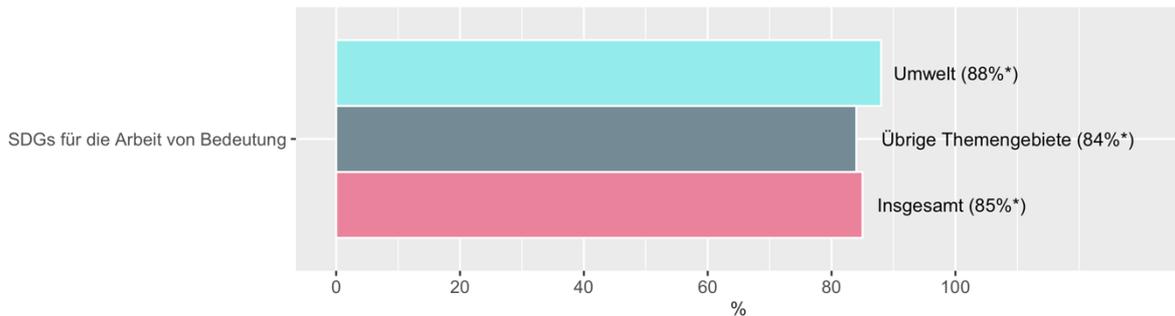


Abbildung 4: Bedeutung der SDGs für die Arbeit der Ämter bei Bekanntheit der SDGs

* Der Prozentsatz bezieht sich auf die Ämter, die «schon einmal etwas von den SDGs gehört» haben. «Umwelt» umfasst alle Ämter, die dem Themengebiet Umwelt zugeordnet sind; «Übrige Themengebiete» umfasst alle anderen Ämter; N = 168.

Welche SDGs und entsprechende Nachhaltigkeitsthemen sind relevant für die Arbeit der Ämter?

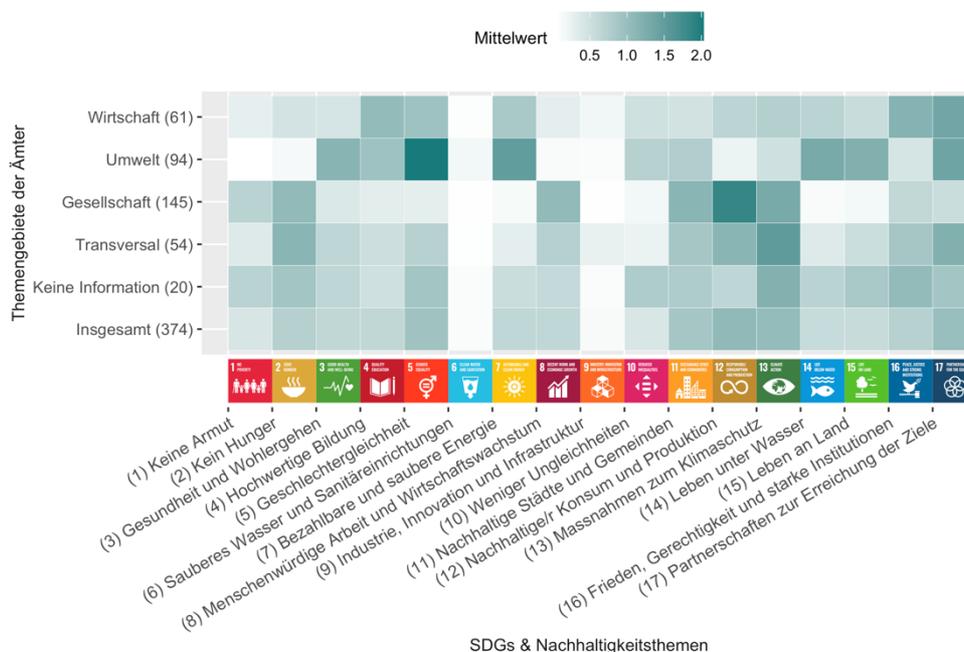


Abbildung 5: Relevanz der SDGs und Nachhaltigkeitsthemen für Ämter gemäss ihrer Themengebiete

Die Farben repräsentieren Mittelwerte von 0 (überhaupt nicht relevant), 1 (wenig relevant), 2 (relevant), bis 3 (stark relevant); N = 374.

Weshalb befassen sich die Ämter mit den SDGs?

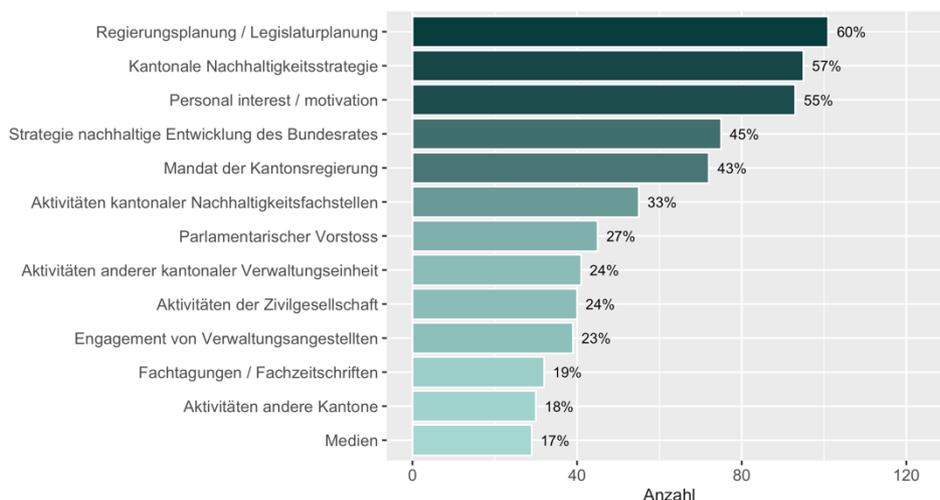


Abbildung 6: Gründe für die Beschäftigung mit SDGs

Folgende Antwortmöglichkeiten sind nicht dargestellt, da von weniger als 10 % genannt: «Aktivitäten von Wirtschaftsakteuren»; Mehrfachantworten möglich; N = 168.

Weshalb befassen sich die Ämter nicht mit den SDGs?

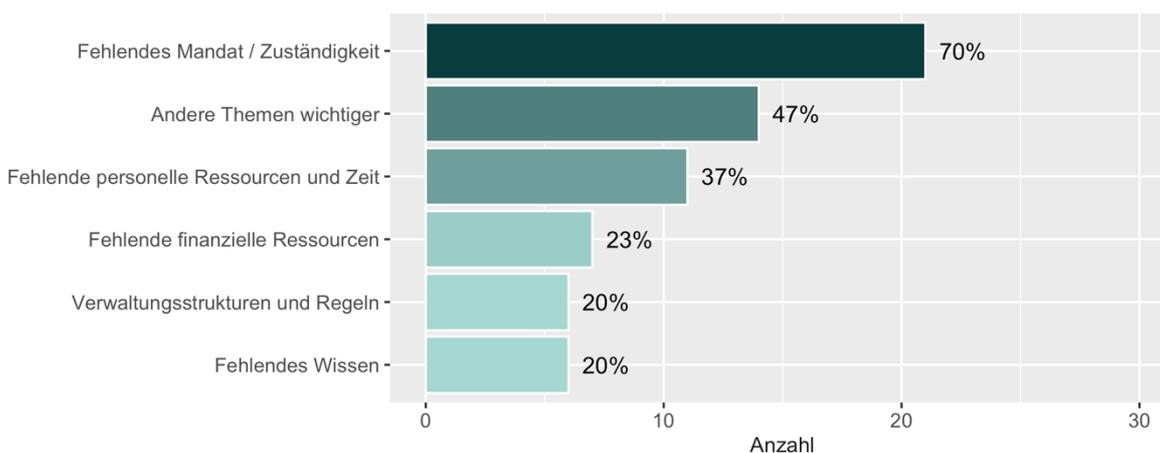


Abbildung 7: Gründe für Nicht-Beschäftigung mit SDGs

Folgende Antwortmöglichkeiten sind nicht dargestellt, da von weniger als 20 % genannt: «Konflikt mit anderen politischen Zielen / Interessen», «Verwaltungskultur», «Fehlende Unterstützung von politischen Akteuren», «Fehlende Unterstützung von Zivilgesellschaft», «Fehlende Unterstützung von wirtschaftlichen Akteuren», «Mangelndes Interesse an nachhaltiger Entwicklung»; Mehrfachantworten möglich; N = 30.

4.2 Stellenwert der SDGs in kantonalen Verwaltungen

- Die SDGs und die entsprechenden Nachhaltigkeitsthemen erhalten im Verhältnis zu anderen Themen moderate Aufmerksamkeit in der Arbeit der Ämter (20% zu 80%).
- Die SDGs oder die entsprechenden Nachhaltigkeitsthemen spielen in unterschiedlichen Arbeitszusammenhängen «manchmal», aber kaum «häufig» eine Rolle.
- Zwei Drittel der Amtsleiter*innen finden, dass die SDGs das richtige Mass an Aufmerksamkeit erhalten. Nahezu niemand findet, dass sie zu viel Aufmerksamkeit erhalten.
- Zugleich gehen zwei Drittel der Amtsleiter*innen davon aus, dass die SDGs in Zukunft mehr Aufmerksamkeit erhalten werden. Es besteht einhellig die Auffassung, dass die Bedeutung der SDGs in Zukunft nicht abnehmen wird.

Wie viel Aufmerksamkeit erhalten die SDGs und die entsprechenden Nachhaltigkeitsthemen im Verhältnis zu anderen Themen?

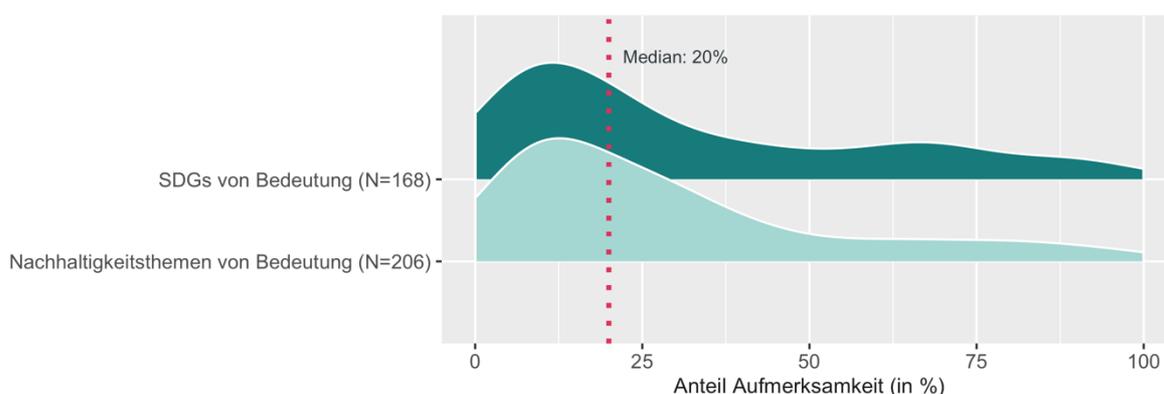


Abbildung 8: Aufmerksamkeit für SDGs und Nachhaltigkeitsthemen im Verhältnis zu anderen Themen

In welchen Arbeitszusammenhängen spielen die SDGs und die entsprechenden Nachhaltigkeitsthemen eine Rolle?

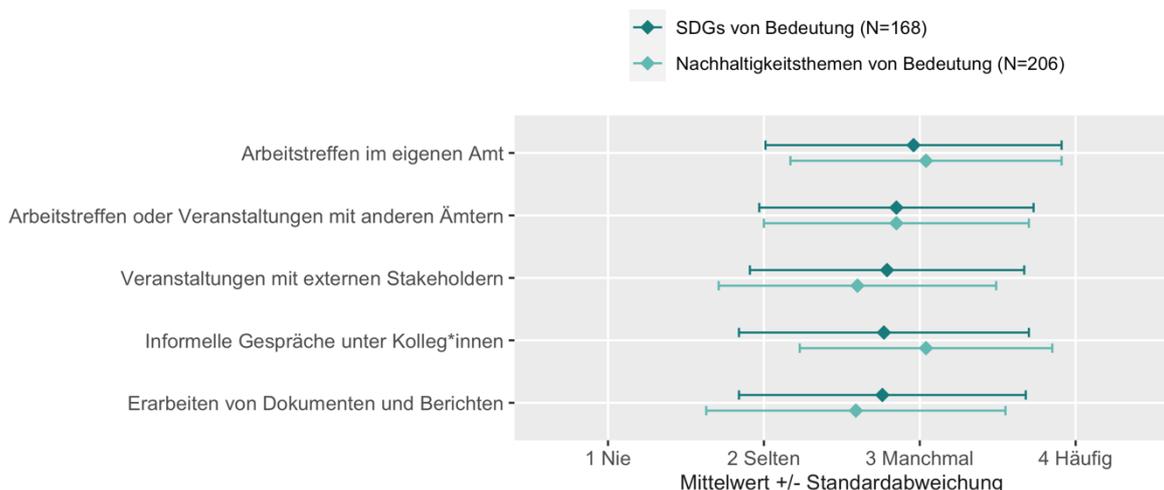


Abbildung 9: Präsenz der SDGs und Nachhaltigkeitsthemen in unterschiedlichen Arbeitszusammenhängen der Ämter
 Mehrfachantworten möglich

Ist die Aufmerksamkeit für die SDGs und die entsprechenden Nachhaltigkeitsthemen angemessen?

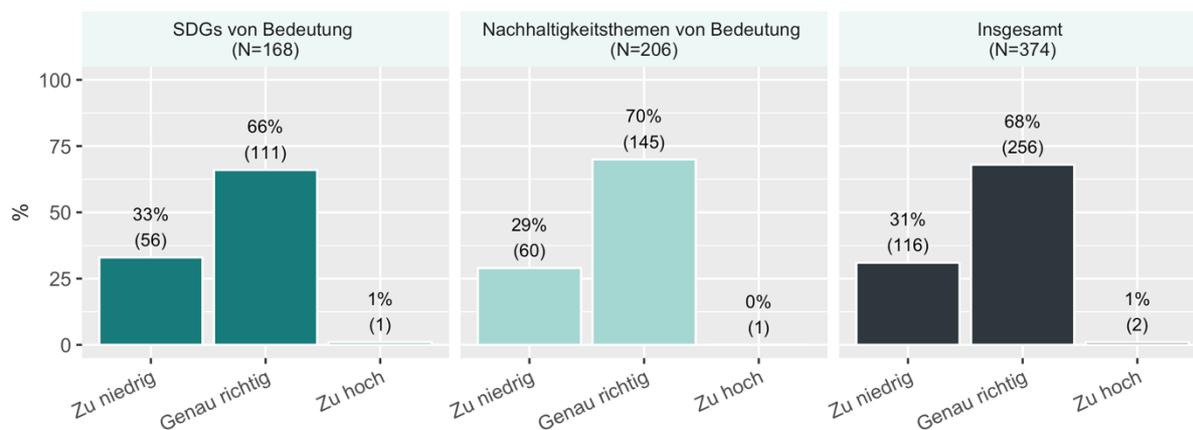


Abbildung 10: Beurteilung der Aufmerksamkeit für SDGs und Nachhaltigkeitsthemen

Wie wird sich das Engagement der Ämter in Bezug auf die SDGs und die entsprechenden Nachhaltigkeitsthemen in den nächsten Jahren entwickeln?

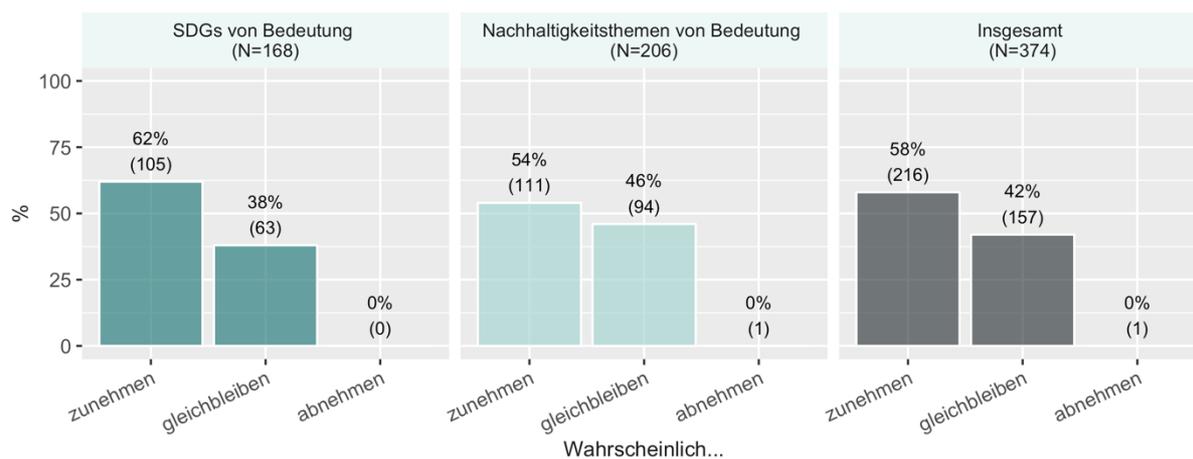


Abbildung 11: Erwartete Entwicklung der Aufmerksamkeit für SDGs und Nachhaltigkeitsthemen

4.3 Aktivitäten der kantonalen Verwaltung zur Umsetzung der SDGs

- Die SDGs und die entsprechenden Nachhaltigkeitsthemen wirken sich vor allem auf bestehende Massnahmen aus und führen weniger zur Formulierung neuer Massnahmen.
- Besonders einflussreich sind die SDGs 4 (Bildung), 5 (Geschlechtergleichheit), 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden), 12 (Nachhaltige/r Konsum und Produktion), 13 (Massnahmen zum Klimaschutz), 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen) und 17 (Partnerschaften zur Erreichung der Ziele).
- Die Zusammenarbeit der Ämter mit anderen Akteuren bei der Umsetzung der SDGs ist insgesamt eher schwach. Am intensivsten ist die Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung mit Ämtern des jeweils eigenen Departements und zwischen den Departementen.
- Die Arbeit mit den SDGs hat praktisch keine negativen Wirkungen auf die Arbeit der Ämter. Sie wirkt sich vor allem positiv auf die Sensibilisierung für das Thema Nachhaltigkeit aus und fördert die strategische Planung. Ausserdem fördert sie die Zusammenarbeit innerhalb eines Departements und mit den Gemeinden.

Wie beeinflussen die SDGs und die entsprechenden Nachhaltigkeitsthemen die Gestaltung von Massnahmen?

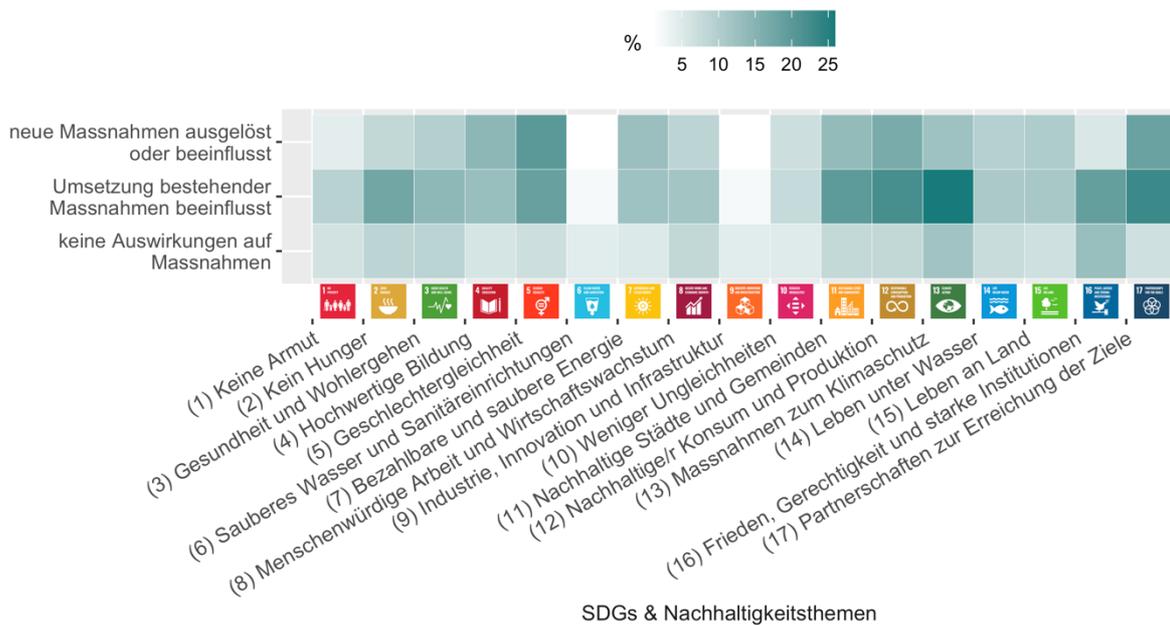


Abbildung 12: Einfluss der SDGs und der Nachhaltigkeitsthemen auf die Gestaltung von Massnahmen
 Die Farbintensität gibt die Stärke des Einflusses der SDGs und der Nachhaltigkeitsthemen auf die Massnahmengestaltung an: je dunkler die Farbe, desto höher der Einfluss; Mehrfachantworten möglich; N = 374.

Wie intensiv ist die Zusammenarbeit bei der Umsetzung der SDGs?

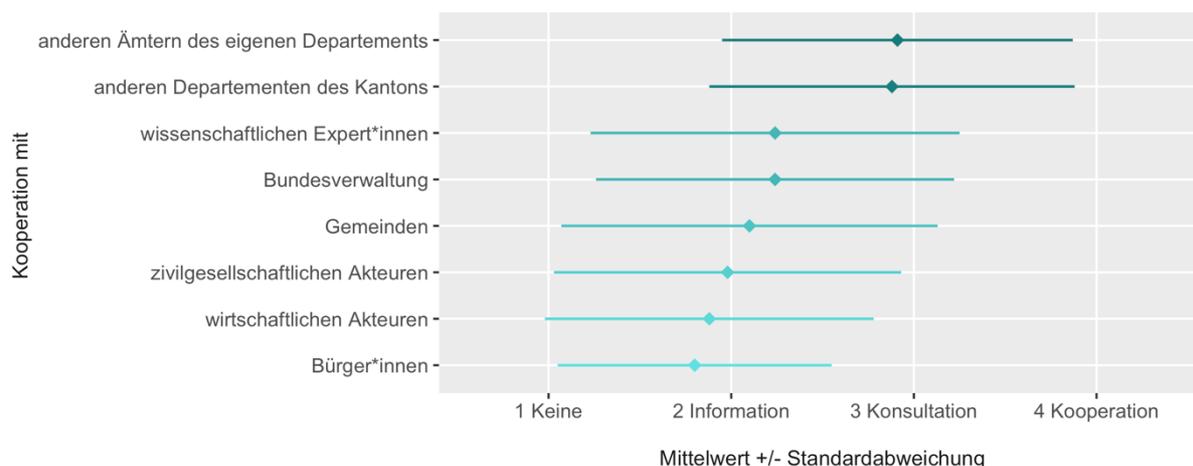


Abbildung 13: Intensität der Zusammenarbeit bei der Umsetzung der SDGs

Der Grad der Zusammenarbeit ist von «Information» über «Konsultation» zu «Kooperation» zunehmend; N= 168.

Wie wirkt sich die Arbeit mit den SDGs auf die Arbeit in den Ämtern aus?

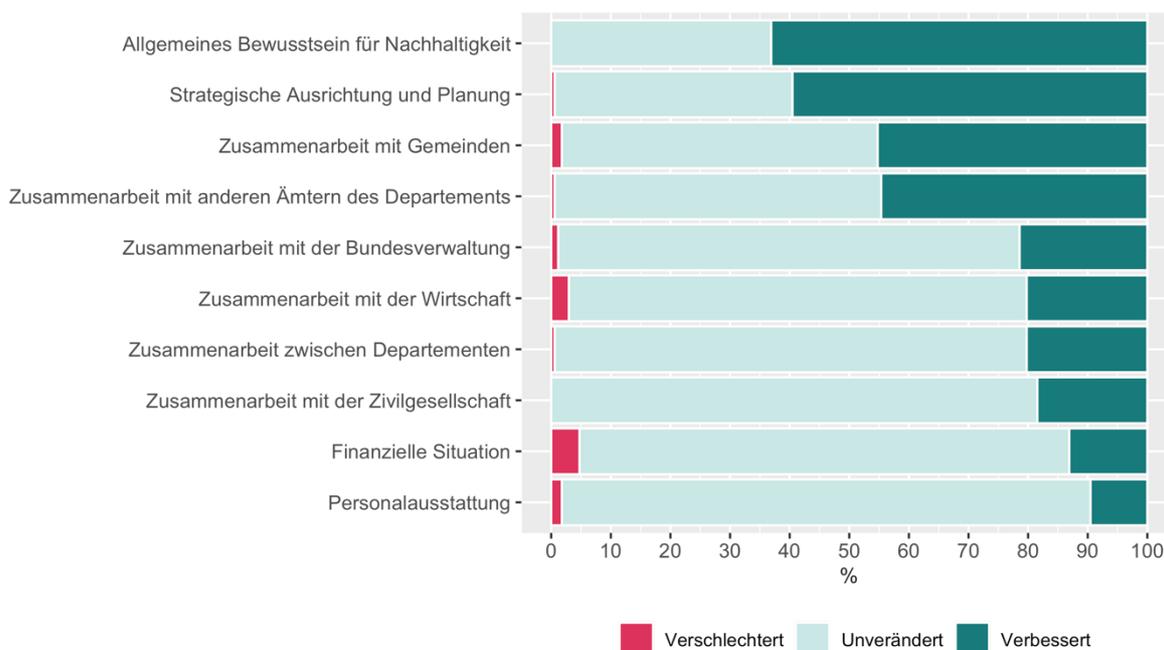


Abbildung 14: Einfluss der SDGs auf Arbeitsbedingungen der Ämter

Mehrfachantworten möglich; N = 168.

4.4 Stärkung der SDGs in kantonalen Verwaltungen

- Fehlende personelle Ressourcen und Zeit sind der hauptsächliche Hinderungsgrund für eine stärkere Umsetzung der SDGs in den Ämtern.
- Um die SDGs auf kantonaler Ebene besser umsetzen zu können, braucht es mehr finanzielle Ressourcen und Personalressourcen.
- Bei der Umsetzung der SDGs wünschen sich die Amtsleiter*innen eine führende Rolle des Bundes.
- Eine Mehrheit der Amtsleiter*innen findet, dass die Umsetzung der SDGs und von Nachhaltigkeit nicht in der Hand einer spezialisierten Organisationseinheit liegen, sondern in alle Ämter integriert werden sollte.
- Insbesondere der integrative Charakter der Agenda 2030 motiviert die Amtsleiter*innen, mit den SDGs zu arbeiten.

Was hindert die Umsetzung der SDGs in den Ämtern?

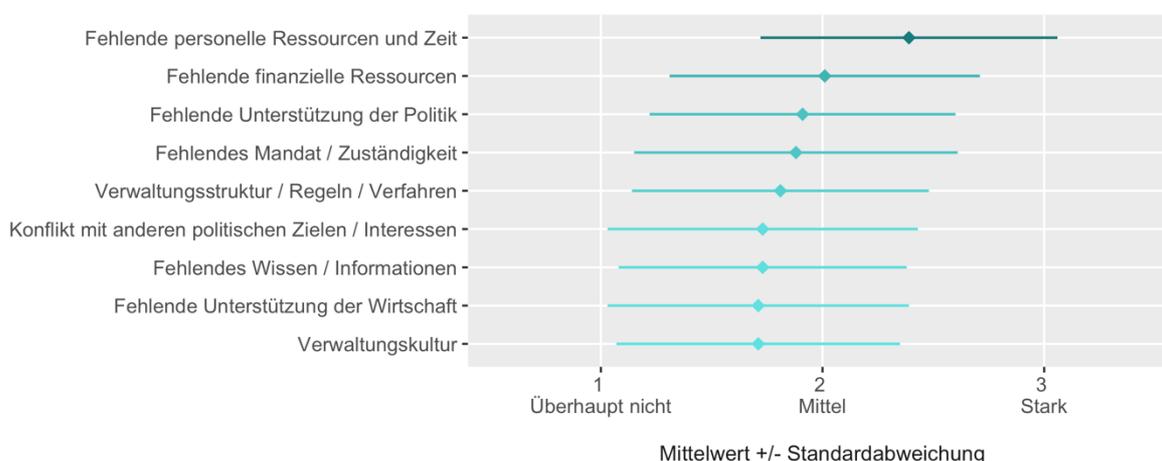


Abbildung 15: Hinderungsfaktoren für die Umsetzung der SDGs
N = 168.

Auswahl weiterer genannter Hinderungsgründe

- «Insbesondere die politische Ausrichtung des Kantonsrates verhindert eine rasche Umsetzung der SDGs.»
- «Abstraktionsgrad der SDGs & fehlendes Bewusstsein der Mitarbeitenden für die Relevanz der eigenen Tätigkeit für die SDGs.»
- «Die Massnahmen beziehen sich in der Regel auf einzelne Bereiche der Agenda 2030 und der Ziele für nachhaltige Entwicklung (Klima, Energie, Ernährung, Umwelt), die je einzeln behandelt werden. Die globale Perspektive der Interaktionen und Synergien zwischen diesen Bereichen wird nicht ausreichend berücksichtigt.»
- Die 17 SDGs sind für die kantonale Verwaltung nicht direkt relevant, da es kantonale Strategien und Pläne für Nachhaltigkeitsthemen gibt. Anders sieht es mit den in den 17 Zielen adressierten Themen aus. Die sind durchaus Thema in Kantonal- resp. Regierungsprogrammen etc.»
- Die SDG sind in die Entwicklungsplanung des Kantons eingeflossen und werden jeweils in der Legislaturplanung berücksichtigt. Das ist der richtige Ort. Für die Umsetzung sind die rechtsstaatlich vorgeschriebenen Vorgehen mit den zuständigen politischen Organen zu beachten. Und es gilt den Kantonen der nötige Gestaltungsspielraum zu belassen.»
- «Die Prioritäten und die Zeitressourcen im Amt erlauben nur eine kleine Berücksichtigung der SDGs. Es gibt genügend Akteure, welche sich prioritär darum kümmern. Diesen soll der Vorrang gegeben werden.»

Was benötigen die Ämter, damit sie die SDGs effektiver berücksichtigen können?

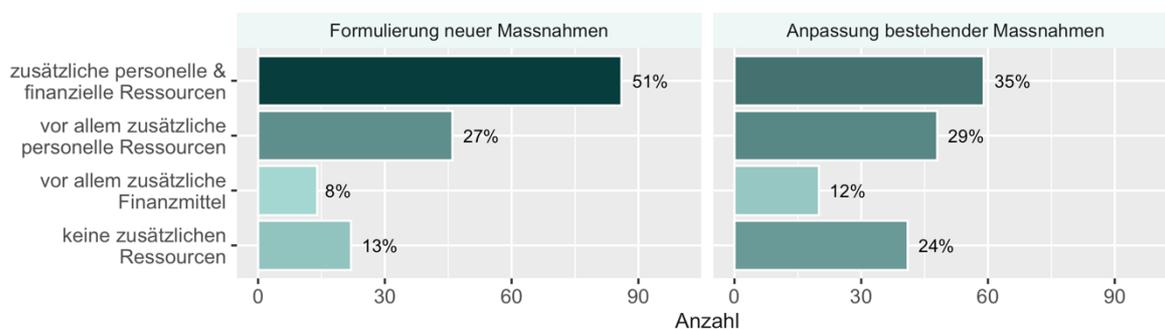


Abbildung 16: Voraussetzungen zur besseren Berücksichtigung von SDGs
 Mehrfachantworten möglich; N = 168.

Wer spielt gegenwärtig eine führende Rolle bei der Umsetzung der SDGs und von Nachhaltigkeit in der Schweiz?

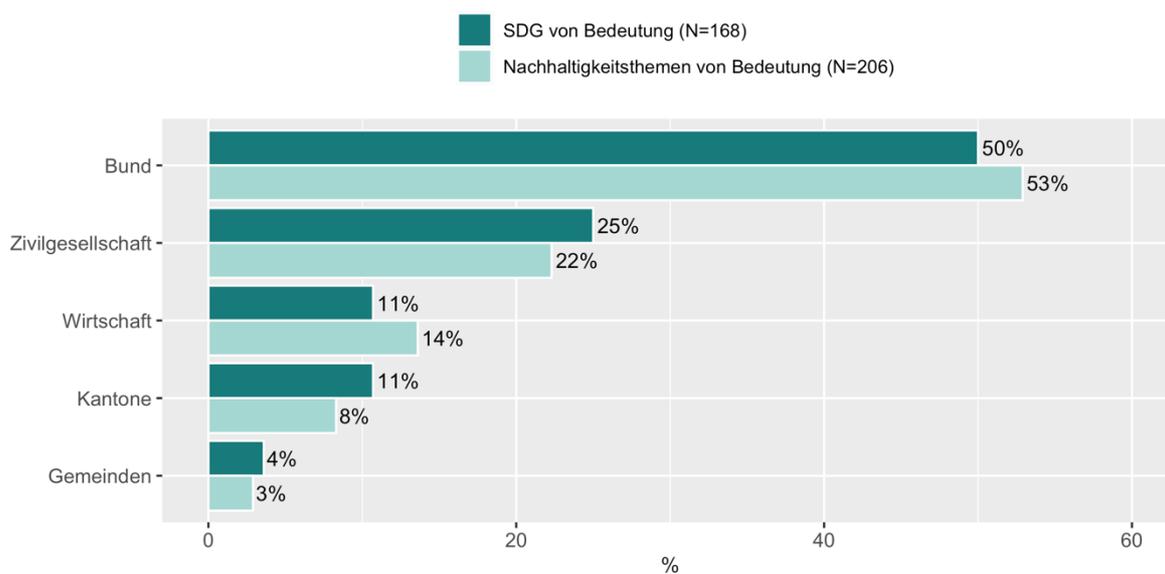


Abbildung 17: Gegenwärtig führende Rolle bei der Umsetzung der SDGs
 Es sind nur die jeweils erstplatzierten Akteure des abgefragten Rankings berücksichtigt.

Wer sollte in der Schweiz eine führende Rolle bei der Umsetzung der SDGs und von Nachhaltigkeit spielen?

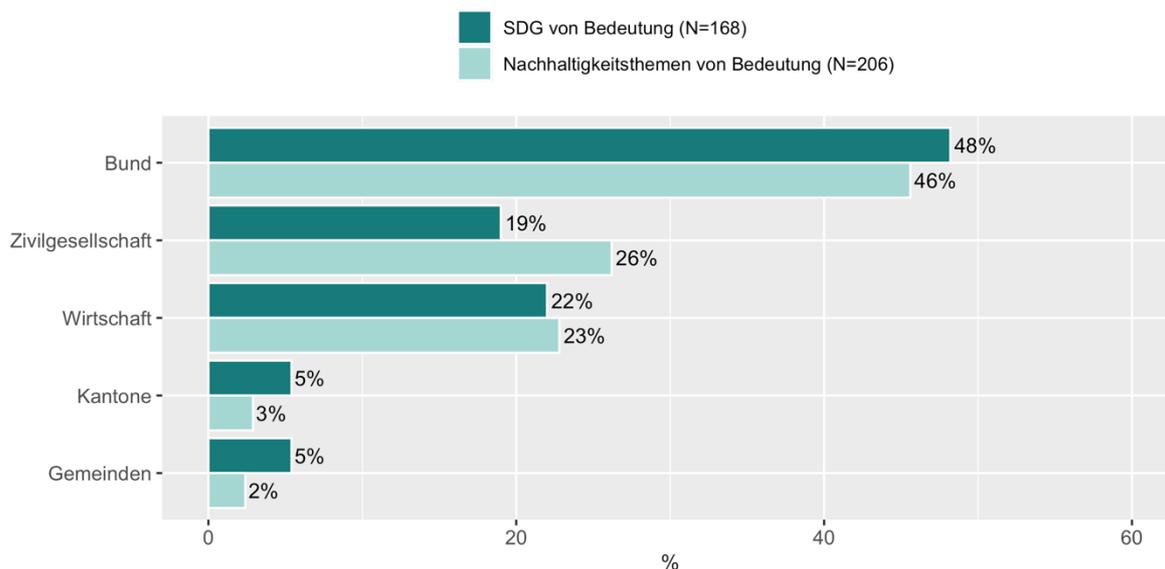


Abbildung 18: Geforderte führende Rolle bei der Umsetzung der SDGs und von Nachhaltigkeit in der Schweiz

Wer sollte in den kantonalen Verwaltungen eine führende Rolle bei der Umsetzung der SDGs und von Nachhaltigkeit spielen?

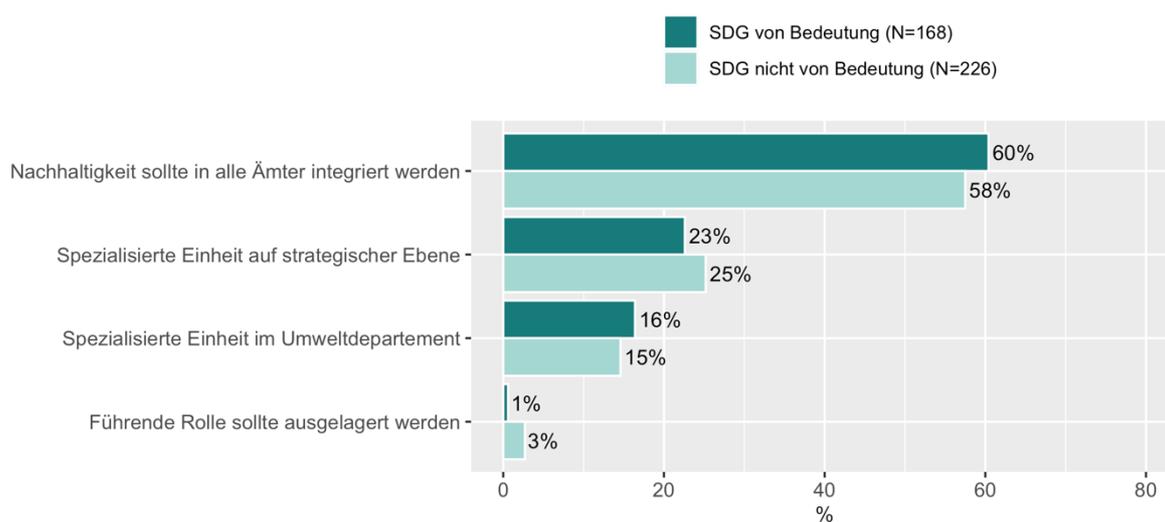


Abbildung 19: Geforderte führende Rolle bei der Umsetzung der SDGs und von Nachhaltigkeit in den kantonalen Verwaltungen

Welche Merkmale der Agenda 2030 motivieren die Ämter für die Arbeit mit den SDGs?

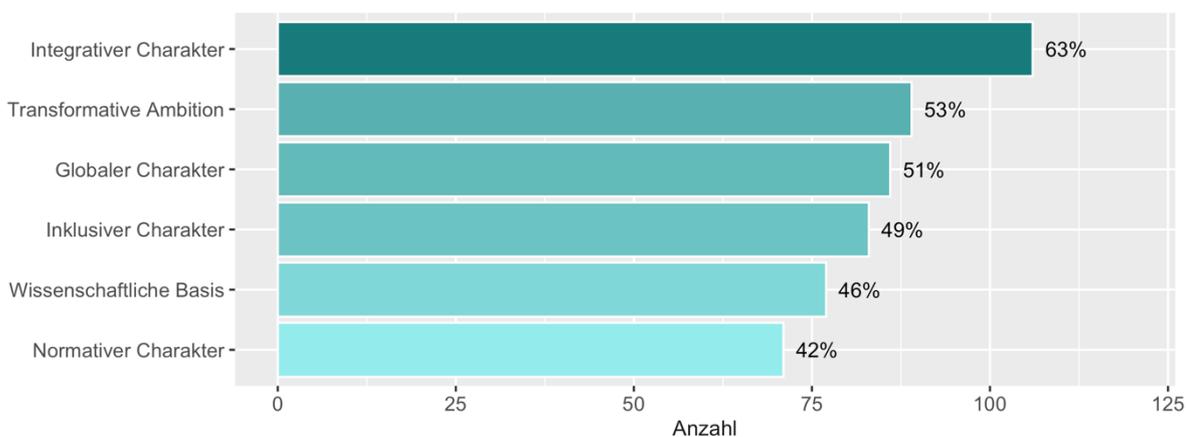


Abbildung 20: Motivierende Merkmale der Agenda 2030

N = 168. Integrativer Charakter: «Die eigene Arbeit mit der von anderen Akteuren in Beziehung setzen und in einem grösseren Zusammenhang sehen»; Transformative Ambition: «Einen Beitrag zu einer grossen sozial-ökologischen Transformation leisten»; Globaler Charakter: «Mit globalen Zielen arbeiten, die für die gesamte Menschheit gelten»; Inklusiver Charakter: «Mit gesellschaftlichen Akteuren zusammenarbeiten, um niemanden zurückzulassen»; Wissenschaftliche Basis: «Mit wissenschaftlich fundierten Zielen arbeiten»; Normativer Charakter: «Universelle Ziele zur Orientierung von Massnahmen «vor Ort» anwenden».

5 Zusammenfassung

Die Umfrage zeigt auf, dass die SDGs in den kantonalen Ämtern eine hohe Bekanntheit geniessen und dass die SDGs oder den SDGs entsprechende Nachhaltigkeitsthemen für die Arbeit in den Ämtern von Bedeutung sind. Insbesondere die SDGs 5 (Geschlechtergleichheit), 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden), 12 (Nachhaltige/r Konsum und Produktion), 13 (Massnahmen zum Klimaschutz) sowie 17 (Partnerschaften zur Erreichung der Ziele) werden von den Amtsleiter*innen für die Arbeit der Ämter als relevant wahrgenommen. Die Verankerung von Nachhaltigkeit in übergeordneten Politikstrategien, aber auch die persönliche Motivation von Amtsleiter*innen sind wichtige Gründe dafür, dass die SDGs in der Arbeit der Ämter berücksichtigt werden. Das Fehlen eines offiziellen Mandats ist hingegen ein wichtiger Grund dafür, dass sich Ämter nicht mit den SDGs beschäftigen.

Trotz relativ grosser Bekanntheit und Relevanz widmen die Ämter den SDGs und entsprechenden Nachhaltigkeitsthemen insgesamt eher geringe Aufmerksamkeit, zumindest im Verhältnis zu anderen Themen ihres Geschäftsbereichs. Auch wenn das Mass der Aufmerksamkeit überwiegend als angemessen erachtet wird, besteht einhellig die Auffassung, dass die Bedeutung der SDGs in Zukunft eher zunehmen wird.

Die SDGs – vor allem SDG 4 (Bildung), 5 (Geschlechtergleichheit), 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden), 12 (Nachhaltige/r Konsum und Produktion), 13 (Massnahmen zum Klimaschutz), 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen) und 17 (Partnerschaften zur Erreichung der Ziele) – prägen die Aktivitäten der Ämter. Dabei beeinflussen sie hauptsächlich bestehende Massnahmen, lösen aber kaum neue Massnahmen aus. Die Zusammenarbeit von Ämtern mit anderen Akteuren zur Umsetzung der SDGs ist insgesamt wenig intensiv. Am engsten ist die Zusammenarbeit innerhalb der Departemente und zwischen den Departementen. Die Arbeit mit den SDGs wirkt sich positiv auf die Sensibilisierung für Nachhaltigkeit aus und fördert die strategische Planung. Ausserdem stärkt sie die Zusammenarbeit innerhalb eines Departements und mit den Gemeinden.

Der Mangel an personellen Ressourcen ist der hauptsächliche Hinderungsgrund für eine Umsetzung der SDGs auf kantonaler Ebene. Zur Stärkung der Umsetzung sind aus Sicht der Amtsleiter*innen mehr finanzielle und personelle Ressourcen erforderlich. Ausserdem wünschen sich die Amtsleiter*innen mehrheitlich, dass der Bund bei der Umsetzung der SDGs und von Nachhaltigkeit insgesamt eine führende Rolle übernimmt und dass Nachhaltigkeit auf kantonaler Ebene in alle Ämter integriert wird.